

Drei-Minuten-Predigt zum Sonntag Jubilate (3. Mai 2020)

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. (Joh 15, 5)

BEI DIR, JESU, WILL ICH BLEIBEN, STETS IN DEINEM DIENSTE STEHN;
NICHTS SOLL MICH VON DIR VERTREIBEN, WILL AUF DEINEN WEGEN GEHN.
DU BIST MEINES LEBENS LEBEN, MEINER SEELE TRIEB UND KRAFT,
WIE DER WEINSTOCK SEINEN REBEN ZUSTRÖMT KRAFT UND LEBENSSAFT. (EG 406, 1)

Liebe Gemeinde,

Jesus als Weinstock: Was für ein eindrucksvolles Bild aus der Natur, das das Christentum über die Jahrhunderte begleitet! Wenn wir den Schimmelhüttenweg gehen oder zwischen Wald und Reben wandern, dann mögen wir uns immer wieder die symbolische Bedeutung des Weinstocks ins Gedächtnis rufen: Jesus ist der Stamm, die Wurzel, von dem unser Leben ausgeht! Deshalb spricht der Christus des Johannesevangeliums vom *Bleiben*. Christ-Sein ist ein Lebenszusammenhang, den Gott gestiftet hat - und nicht wir durch irgendeinen Entschluss. Wer das erfasst hat, der müsste sagen: „Ich bin ein Christ - und ich bemühe mich, einer zu bleiben. Vielleicht werde ich dann auch einmal sichtbar und spürbar einer werden - sichtbar und spürbar für dich und mich!“

Das heißt: Ich darf als Christ das Vertrauen haben, dass ich die Früchte meines Glaubens nicht selbst erwirken muss und kann, sondern dass sie aus dem lebendigen Zusammenhang mit dem auferstandenen Christus erwachsen. Und diese Einsicht darf uns Gelassenheit schenken und befreiend wirken! Es ist durchaus möglich, dass diese Frucht nicht so aussieht, wie wir sie uns vorstellen und voneinander erwarten. Daher mögen wir vorsichtig und geduldig und barmherzig mit uns selbst und mit anderen umgehen und nicht zu schnell über uns und andere urteilen. Gott selbst ist nämlich der Weingärtner, wie es zu Beginn der Christus-Rede (Joh 15, 1) heißt. Und Gott will kein wirklich fruchtloses Leben. Denn durch Jesus ist uns ein Leben in Fülle verheißen (Joh 10, 10).

Der Grundton eines Lebens in diesem Zusammenhang ist Freude, wie es im Namen unseres Sonntags „Jubilate“ zum Ausdruck kommt. Die Freude an Gott als dem Liebhaber des Lebens, der uns hat herauswachsen lassen aus dem großen Baum des Lebens! Und wir sind lediglich aufgefordert, „zu bleiben“!

Als Kind durfte ich in den Sommerferien regelmäßig mit unserem Gemeindepfarrer und unglaublich vielen anderen Jugendlichen ins „Sommerlager“ irgendwo in den Schwarzwald oder Odenwald. Von den regelmäßigen Bibelarbeiten ist mir nichts Konkretes mehr in Erinnerung. Aber das Lied (EG 157), das wir mehrfach am Tag gesprochen und als Gebet irgendwann auswendig konnten, begleitet mich seit meiner Kindheit. Es hat mir immer dieses Gefühl vermittelt, auf was es beim Christsein und beim Glauben ankommt:

LASS MICH DEIN SEIN UND BLEIBEN,
DU TREUER GOTT UND HERR,
VON DIR LASS MICH NICHTS TREIBEN,
HALT MICH BEI DEINER LEHR.
HERR, LASS MICH NUR NICHT WANKEN,
GIB MIR BESTÄNDIGKEIT;
DAFÜR WILL ICH DIR DANKEN,
IN ALLE EWIGKEIT. Amen.
Daniela Dunkel

Pfarrerin